

Texte offenbaren spannende Mischung

Über Fehler im Straßennamen und eine Mutantenansel – die „Offene Lesebühne“ gastierte wieder in Schwarzenberg und soll zu einer festen Größe im Veranstaltungsplann werden.

VON ANDREA GROH

SCHWARZENBERG – Seit 2009 tourt die „Offene Lesebühne“ durch das Erzgebirge und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Ende vergangener Woche war sie zum zweiten Mal zu Gast in Schwarzenberg. Organisiert hat diesen Vorleseabend in der Stadtbibliothek Frank Klemm aus Marienberg.

Klemm engagiert sich seit drei Jahren ehrenamtlich für die Vereinigung „Literatur im Erzgebirge“ und schreibt selbst Lyrik. An diesem Abend las er jedoch nicht, sondern ließ anderen Autoren den Vortritt. Die sechs Vorleser hatten jeweils zehn Minuten Zeit, um eigene Gedichte, Kurzgeschichten oder Auszüge aus längeren Texten vorzutragen. Die Stadtbibliothek Schwarzenberg ist kein lauschiger, intimer Ort. Die drei Männer und drei Frauen schufen mit ihren gänzlich verschiedenen Erzählungen dennoch

eine vertraute Atmosphäre. Mit dabei waren sowohl „alte Hasen“ als auch Debütanten. So stellte Sigrid Ludwig aus Schwarzenberg ihre Erzählung über das Mädchen Hanna zum ersten Mal einem Publikum vor: „Ich habe erst alles auf Zettel geschrieben, aber das wurden immer mehr. Also habe ich angefangen, das richtig als Geschichte aufzuschreiben. Inzwischen sind es schon über 80 Seiten“.

„Meine Enkel haben mich dazu überredet, dass ich das endlich mal aufschreiben muss.“

Werner Schneider aus Bernsbach

Die Schwarzenberger Medien- und Eventgestalterin Luise Egermann war ebenfalls Neuling, und zugleich an diesem Abend die Jüngste in der Runde. Mit ihrer witzigen Geschichte von einer Skitour durch ein Chemnitzer Hochhaus erntete sie viele Lacher, ebenso mit ihrem souverän vorgetragenen Mundartgedicht über eine „Mutantenansel“.

Schon länger im „Schreibgeschäft“ sind dagegen Andreas Glanz

aus Bernsgrün und Klaus Glaser aus Schwarzenberg. Glanz arbeitet als Erzieher und hat bereits einige Bände mit Lyrik herausgebracht. Klaus Glaser veröffentlicht seit 2006 jedes Jahr eine Broschüre über Schwarzenberg und das Erzgebirge, 2010 ist sein erster Roman, „Hannes Verhängnis“, erschienen. „Ich bin Rentner, und so habe ich Zeit und Muße zum Schreiben“, sagt er. Er las aus seiner gereimten Lebensgeschichte der Annaberger Unternehmerin Barbara Uthmann und wies darauf hin, dass die Straße im Schwarzenberger Stadtteil Hofgarten falsch geschrieben ist: „Ich war auch erst der Meinung, es heißt Barbara Uttmann. Aber als ich in Annaberg Uthmann las, dachte ich, die müssen es ja eigentlich wissen.“

Eigene Lebenserinnerungen hat Werner Schneider aus Bernsbach aufs Papier gebracht. „Meine Enkel haben mich dazu überredet, dass ich das endlich mal aufschreiben muss“, berichtet er. Drei Jahre war er in den 1960er-Jahren im Umerziehungslager in Letschin gewesen, da er in den Augen der Staatssicherheit (Stasi) in Ungnade gefallen war. Diese Zeit hat ihn fürs Leben geprägt. „Die Erinnerungen kommen immer wieder hoch“, so Schneider.

Um ihr Leben und die Natur geht es in Rosemarie Arnolds Gedichten und Kurzgeschichten, aus denen sie schon öfter in Schwarzenberg und Umgebung vorgetragen hat. Und so

offenbarte der Abend mit all den vorgestellten Texten eine bunte, durchaus interessante Mischung für die Zuhörer.

Nach über zwei Stunden Vorlesen zeigte sich Cornelia Krätzschmar, die Leiterin der Schwarzenberger



Cornelia Krätzschmar
Leiterin der Stadtbibliothek Schwarzenberg

FOTO: NEEF/ARCHIV

ger Stadtbibliothek, begeistert: „Ich fand es so spannend, was die Leute hier erzählt haben“, meinte sie.

Die nächste „Offene Lesebühne“ in Schwarzenberg ist bereits fest eingeplant – für April 2012. Krätzschmar hofft dann auf noch mehr Vorleser und Zuhörer: „Und es wäre schön, wenn das zu einer festen Einrichtung werden würde. Das Interesse ist auf jeden Fall da.“

Stadtbibliothek

Nächste Veranstaltung ist bereits am Donnerstag mit dem Start der Sommerleseaktion für Kinder und Jugendliche „Beim Lesen tau ich auf“. Ab da gibt es ein spezielles Buchsortiment aus dem drei Bücher gelesen und bewertet werden sollen. Stadtbibliothek Schwarzenberg, Schulberg 1 in 08340 Schwarzenberg

5.7.2011